

Warum Trump seine eigene 50-Tage-Frist für Putin aufgegeben hat

Trump verliert in der Ukraine eindeutig die Geduld.

30. Juli 2025 | Martin Jay

Es ist unmöglich zu sagen, ob die Gerüchte wahr sind, dass Trump einen sanften Staatsstreich in der Ukraine versucht, indem er Zelensky aus dem Amt drängt und ihn durch den ehemaligen Armeegeneral Valeri Zalushny ersetzt. Aber diese Berichte, die offenbar auf Äußerungen des legendären US-Journalisten Seymour Hersh zurückgehen, beginnen sich zu verbreiten, wenn auch nur in Randmedien. Die traditionellen Medien haben die Gerüchte zwar bisher nicht aufgegriffen, scheinen aber dennoch ihren Teil dazu beizutragen, Zelensky zum Rücktritt zu bewegen. Die jüngsten beispiellosen Angriffe sowohl der *Financial Times* als auch des britischen Magazins *The Spectator* haben viele mit ihrer Enthüllung seines eher autoritären Regierungsstils schockiert.

Als Zelensky Zalushny aus seinem hohen Militärposten entließ, kursierten sowohl in der Ukraine als auch in einigen der intellektuelleren westlichen Medien, die eng mit den täglichen Geschäften der USA mit dem ukrainischen Präsidenten verbunden waren, Gerüchte, dass dieser Schritt politisch motiviert sei. Zwar hatte Zalushny einige Probleme mit Zelensky hinsichtlich der Strategie, doch es wurde auch vermutet, dass der Armeechef eigene politische Ambitionen hatte.

Tatsächlich ist es seltsam, dass ein Armeechef Leitartikel für westliche Medien schreibt und gleichzeitig Journalisten darüber informiert, dass er mit den Strategien von Zelensky nicht einverstanden ist. Es musste etwas mit ihm geschehen, und anstatt ihn ins Gefängnis zu werfen, was einen politischen Aufruhr riskiert hätte, wurde beschlossen, ihn zum Opfer einer politischen Umbesetzung zu machen. Er wurde nach Großbritannien versetzt, wo er nun Botschafter der Ukraine ist. Dieser Schritt könnte sich als schwerwiegendes Versäumnis von Zelensky erweisen, da er Zalushny näher an das Herz des Feindes gebracht hat.



Zalushny sieht zwar in seiner Armeuniform wie eine stämmige Militärfigur aus, aber sein Bartwuchs – wie bei einem religiösen Fanatiker – und seine kräftige Statur lassen ihn eher wie einen Türsteher in einem Nachtclub als wie einen Staatschef aussehen. Wenn er also von Trump gefördert wird, könnte dies darauf hindeuten, dass man der Meinung ist, dass die Ukraine jetzt einen Militärdiktator braucht, um den Frieden zu wahren, wenn ein neues Abkommen mit Russland unterzeichnet wird. Einen Militär, der in der Lage ist, eine Armee in Ordnung zu halten, diszipliniert und bereit, neue Grenzen zu ver-

teidigen, und der weiß, wer die Rechnungen bezahlt.

Trump verliert in der Ukraine eindeutig die Geduld. Seine jüngsten kriegerischen Äußerungen über Putin und die wahnhaften Drohungen, die er angedeutet hat, sind angesichts der militärischen Stärke Russlands kaum als geschickte politische Schachzüge zu bezeichnen. Es liegt also auf der Hand, dass Trump bald einen dramatischen Schritt unternehmen wird, um sich – zumindest in seinen Augen – mehr Respekt von Putin zu verschaffen. Die Ablösung von Zelensky ist das Nahe- liegendste, was es gibt, und es ist wahrscheinlich, dass er diese Gelegenheit nutzen wird. Vielleicht wäre dies nicht nur ein Schritt, um ein neues Machtgleichgewicht zwischen Trump und Putin herzustellen, sondern auch ein sehr kluger Schachzug, um die Europäer in die Schranken zu weisen. Die Botschaft an Frankreich, Großbritannien und Deutschland wäre klar: Ich habe hier das Sagen.



Zalushnys aktueller Imagewechsel wird medial verbreitet

vorbereiten müssen, immer wieder aufgegriffen wird, obwohl keinerlei Erklärung dafür gegeben wird, warum gerade in fünf Jahren, und obwohl nicht einmal ansatzweise Informationen vorgelegt werden, die diese neue russische Bedrohung belegen könnten.

Das ist natürlich Unsinn und wird vor allem durch die Sorge des Militärs getrieben, dass es selbst verkleinert wird, wenn aufgrund einer gescheiterten Wirtschaft und einer ahnungslosen Regierung unvermeidlich weitere Kosteneinsparungen vorgenommen werden. Die Argumente für die Verbreitung dieser Fake News sind für die Sicherheitsdienste, die ebenfalls um ihre Arbeitsplätze fürchten, noch stärker, sodass die russische Bedrohung hochgespielt werden muss, genau wie im Fall von Saddam Hussein, wo völlig falsche Geheimdienstinformationen als Hauptbegründung für die Irak- Invasion 2003 herangezogen wurden.

Die Idee der Europäer war, dass die Ukraine im Falle eines Friedensabkommens Zehntausende westlicher Soldaten aufnehmen könnte, um angeblich eine russische Bedrohung abzuwehren. Trump könnte dem durchaus zustimmen, aber er wird sie selbst kontrollieren wollen, anstatt dass dies die europäischen Staats- und Regierungschefs tun, sodass eine NATO- Operation denkbar wäre. Die NATO selbst durchlebt eine massive Panik- attacke hinsichtlich ihrer eigenen Glaubwürdigkeit, denn je weiter die russische Front vorrückt, desto mehr erkennen ihre Chefs und die westlichen Staats- und Regierungschefs, dass ihre eigene Glaubwürdigkeit schwindet. Das ist der Hauptgrund, warum diese von hochrangigen britischen Armeeoffizieren verbreitete Behauptung, dass Großbritannien und andere NATO-Länder sich „auf einen Krieg mit Russland in fünf Jahren“

Für Russland wäre ein neu gewählter Präsident in der Ukraine ein positiver Schritt. Putin war schon immer besorgt darüber, Verträge mit Zelensky zu unterzeichnen, die später vielleicht aufgegeben werden könnten, da dessen Amtszeit abgelaufen ist. Es wäre schließlich nicht das erste Mal, dass der Westen einen Friedensvertrag mit Russland unterzeichnet, nur um ihn dann beiseite zu schieben. Die Minsker Vereinbarungen waren in Wirklichkeit ein Scheinvertrag für die schmutzigen Tricks des Westens, und so wird Putin nichts mit einem Staatschef unterzeichnen, dessen aktuelle Amtszeit illegitim ist.

Für Trump und den Westen bietet es offensichtliche Vorteile, jemanden an der Macht zu haben, der sich ihren Bedürfnissen unterwirft und diese Routine Europas durchbricht, Zelensky als Mittel gegen Trump einzusetzen. Zalushny wäre Trumps Mann, und die Europäer müssten dies akzeptieren, ebenso wie jedes Abkommen, das Trump anstrebt. Das heißt natürlich, dass ein Abkommen geschlossen werden kann. Trump könnte daran denken, den ehemaligen Armeechef als Präsidenten einzusetzen, einfach um eine potenzielle neue Bedrohung Russlands durch die Ukraine aufzubauen, falls sich die Beziehungen zwischen ihm und Putin verschlechtern sollten, da er bereits vor seiner Wiederwahl gesagt hat, dass es immer eine Option wäre, die ukrainische Armee zu verstärken und Russland anzugreifen, wenn er mit einem Friedensabkommen nicht durchkommt.

Der eigentliche Fehler von Zelensky besteht darin, dass er Trump vor laufenden Kameras nicht den erforderlichen Respekt entgegengebracht hat, was ihn von Anfang an als entbehrlich kennzeichnete.

Mit Zalushny wird das Verhältnis unterwürfiger sein, obwohl es erwähnenswert ist, wie oft vom Westen eingesetzte Diktatoren sich unweigerlich gegen ihre Herren wenden. Das Sprichwort „Beiß nicht die Hand, die dich füttert“ wird in den letzten Jahren selten beachtet. Typischerweise ist es Trumps erbärmliches Ego, das diejenigen zu Feinden macht, die er eigentlich verstehen und mit denen er zusammenarbeiten sollte.

Kürzlich wurde ihm klar, dass die 50-Tage-„Frist“, die er Putin für die Suche nach einer Lösung in der Ukraine gesetzt hatte, ihn lächerlich machte. Der Stunt, den er kürzlich mit der EU gespielt hat, um sich ein 15-prozentiges Zollabkommen zu sichern, sollte ihm jedoch nicht die nötige Überheblichkeit verleihen, um Putin zu bedrohen. Es sind andere Akteure und andere Einsätze im Spiel. Trumps Ego hat ihn nun dazu gezwungen, sich gegen Putin zu stellen und sich dafür zu rächen, wie schlecht die Europäer ihn behandelt haben.

Die Installation von Zalushny wird jedoch nicht die von Trump erhoffte Wende bringen, da sich die Berichte verdichten, dass Russland die Region und irgendwann auch die Stadt Pokrowsk im Osten der Ukraine einnehmen wird. Wenn dies geschieht, werden wichtige Versorgungswege für die ukrainische Armee unterbrochen, was den russischen Streitkräften ein schnelles Vorrücken zur Einnahme benachbarter Regionen ermöglichen wird.

Die Handlanger im Pentagon haben Trump dies offensichtlich mitgeteilt, weshalb er keine 50 Tage Zeit hat, bevor die NATO möglicherweise ihre bislang größte Demütigung erleidet, was eine Vertrauenskrise unter vielen ihrer Mitglieder auslösen könnte. Wie wird Trump seiner MAGA-Basis erklären, dass Putin seinen Friedensplan aufgegeben hat und beschlossen hat, die Ukraine einfach zu übernehmen? Hat Zalushny ihm gesagt, dass er als Präsident und Oberbefehlshaber der Armee einen Plan hat, mit dem die russische Armee abgewehrt werden kann?